

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 9. Decbr. Gestern Nachmittag um 3 Uhr fand beim Reichstag eine Sitzung des Staatsministeriums statt, welche bis gegen 5 Uhr währte.

Der Bundesrath hat gestern der Vorlage betreffend den Zollanfluß der Unterelbe seine Zustimmung erteilt.

Strasburg i. E., 8. Dezember. Die „Elsaß-Völkische Zeitung“ veröffentlicht ein gestern vom Statthalter an die Mitglieder des Oberkonsistoriums Augsburger Konfession, an die evangelisch-theologische Fakultät der Universität, das Kapitel des Thomasthrums und andere protestantische Geistliche Strasburgs gerichtete Ansprache, in welcher er sich gegen die grundlosen Agitationen wendet, die in Kirchen- und Schulfragen das Land beunruhigen, sprach sich für die Konfessionalität der Seminare und der Präparandenanstalten aus, stellte aber die der Regierung zugehörige Absicht, ein katolisches Gymnasium in Strasburg zu errichten, in Abrede. Der Statthalter schloß mit einem Wunsch für die Einheit der evangelischen Kirche in allen ihren Richtungen, damit sie stark beide gegen die Kämpfe, die ihr von vielen Seiten drohen.

Wien, 8. Dezember. In einer römischen Korrespondenz der „Politique française“ werden die Gerichte, das Kardinal Fürst Hohenlohe mit einer politischen Mission nach Berlin und Wien betraut gewesen sei, für ungetrübter erklärt.

Paris, 8. Dezember. Die Deputirtenkammer beriet die Vorlage betreffend den für die Errichtung der zwei neuen Ministerien geforderten Kredit. Der Ministerpräsident Gambetta erklärte, der Zweck der Errichtung der beiden neuen Ministerien sei eine Theilung der Arbeit und damit eine Verbesserung in der Verwaltung der Geschäfte des Landes herbeizuführen. Die Kreditforderung wurde mit 380 gegen 103 Stimmen bewilligt.

Rom, 8. Dezember. Die heute stattgehabte Ceremonie der Heiligensprechung hat fünf Stunden in Anspruch genommen. Die Konsekration wurde ohne Zwischenfälle dem Programm gemäß zu Ende geführt. Der Papst, welcher auf der Seda gestatoria unter Vorantritt von etwa 350 Kardinälen, Patriarchen, Erzbischöfen, Bischöfen, infulierten Aebten und anderen kirchlichen Würdenträgern in den Saal getragen wurde, erklärte zunächst den Kanonikus de Rossi, sodann den Kapuziner Korens, den Americani Viare und die Nonne Clara zu Heiligen, gleichzeitig wurde mit einigen Kanonensprüchen das Signal zu einem Geläute sämtlicher Kirchenglocken der Stadt gegeben. Hierauf celebrirte der Papst, anscheinend mit Anstrengung, die Messe, wobei er sich wiederholt unterjähren ließ; sodann hielt er mit schwacher Stimme die Homilien über die Bedeutung der Heiligen im Allgemeinen und über die besonderen Verdienste der neuen Heiligensprohenden und schloß sich glücklich, inmitten seiner Trübsale die Zahl der Auserwählten vermehren zu können, welche fürprecher sein würden bei Gott für die Kirche und für die Gesellschaft.“ Die Stadt blieb vollkommen ruhig und theilnahmlos.

Halle, 9. Dezember.

Die Ausfichten für die Realisation der jüngsten Finanzoperation der Stadt gestalten sich sehr günstig. Die persönliche Rücksprache des Herrn Bürgermeisters Staube mit den Herren Ministern des Innern, des Handels und der Finanzen hat wesentlich zur Klärung und Beilegung der

Angelegenheit beigetragen, das Ministerium für Handel hat gar keine Schwierigkeiten entgegengestellt und die Angelegenheit sofort an das Ministerium des Innern abgegeben. Herr von Puttkamer zeigte sich sehr entgegenkommend und erklärte Herrn Bürgermeister Staube, daß gegen die Rückzahlung der 4 1/2 % Anleihe von 1867 nichts zu erinnern sei, ebenso billigte er die Normirung des Zinsfußes der neuen Anleihe auf 4 % und ver sprach thunlichste Erledigung der Angelegenheit. Nach der in den maßgebenden Kreisen herrschenden Stimmung dürfen wir uns daher der Hoffnung hingeben, daß es möglich sein wird, die Angelegenheit in der gewöhnlichen Frist zu erledigen.

(Aus der Universität.) Donnerstag, den 8. Dezember cr, Vormittags 11 Uhr, fand in der Aula der hiesigen Universität die Promotion des Referendars zu Halle a/S., Herrn Adalbert Depler aus Schildau in der Provinz Sachsen, zum Doktor utriusque juris statt. Opponenten bei der öffentlichen Vertretung der zu diesem Zwecke geschriebenen Inauguraldissertation des Herrn Referendars Depler „Die rückwirkende Kraft des Erbschaftsanknüpfes im gemeinen Recht“ und der derselben angehängten Thesen waren die Herren Referendare Robert Gieseke und Fritz von Sepecht.

Die „Halle'sche Zunderfiederer-Kompagnie“ hielt gestern (Donnerstag) ihre General-Versammlung im Hotel „Stadt Hamburg“ ab. In derselben waren 37 Aktionäre mit 291 Stimmen, 266 2/3 Stamm-Aktien und 319 Stamm-Prioritäten vertreten. Die Versammlung ertheilte der Verwaltung fast einstimmig Decharge und beschloß: 1) Das durch die Ausgabe von 298 St. Stamm-Aktien à 500 Thlr. oder 1500 M. und von 375 Stück Stamm-Prioritäten-Aktien à 1000 M. beschaffte Grund-Kapital der Gesellschaft wird durch Heraushebung des Betrages jeder Aktie um 30% ihres Nennwerthes von 822000 M. auf 575000 M. vermindert, unter Vorbehalt der Zustimmung a) sämtlicher Besitzer von Stamm-Prioritäten-Aktien zu vorstehendem Beschlusse bezüglich der Reduktion dieser Aktie, b) sämtlicher Besitzer von Stamm-Aktien zur Abschreibung von 30% von denjenigen 36000 M., welche aus den zur Verteilung gekommenen Dividenden früherer Jahre laut Acta Status und General-Versammlungs-Beschlüsse nach und nach auf jede Aktie zurückbezahlt resp. beim Erwerbe der Aktie gezahlt und dem Nennwerthe derselben vorgeschrieben sind. 2) Die beschlossene Heraushebung wird durchgeführt, indem vermittels eines Stempels auf jede nach dem Schema A und B ausgefertigte Stamm-Aktie die Worte: „Herausgesetzt auf 1050 M. in Gemäßheit des Beschlusses der General-Versammlung vom 8. Dezember 1881“, und auf Stamm-Prioritäten-Aktie die Worte: „Herausgesetzt auf 400 M. in Gemäßheit des Beschlusses der General-Versammlung vom 8. Dezember 1881“ aufgedruckt werden. 3) Der Vorstand wird angewiesen und ermächtigt, nach Beschaffung der vorstehenden Zustimmung der Stamm-Prioritäten- wie Stamm-Aktien-Besitzer, sowohl die beschlossene Heraushebung des Grundkapitals zur Eintragung in das Handelsregister anzumelden, wie auch die sonstigen, nach dem Gesetze, insbesondere nach den §§ 248 und 245 des Handels-Gesetz-Buches behufs Durchführung des gefaßten Beschlusses erforderlichen Maßnahmen zu treffen.“ Hierauf wurden Statutenänderungen vorgenommen und in den Ausschichtsrath die aufseherischen Herren Franz Singer und Kaufmann Julius Politz wiedergewählt. — Man schreibt uns nach dem Vorbilde

der bereits seit längerer Zeit im 3. und 5. Bezirke bestehenden Vereine, auch im ersten kommunalen Wahlbezirke (Markt und Umgebungen) ein Verein gegründet worden, als dessen Zweck die en bloc angenommenen Statuten bezeichnen: Die Veranstellung geselliger Zusammenkünfte zu gegenseitiger Bekanntschaft und zur Förderung kommunaler Angelegenheiten. Auf private Einladung hatte sich im „Goldenen Ringe“ eine Versammlung von 48 Herren eingefunden, welche den Plan, einen derartigen Verein zu gründen, mit Einstimmigkeit begrüßten, sofort in die Beratung eines vorläufigen, mehr in allgemeinen Umrissen sich haltenden Statuts eintraten, dasselbe zu Konstituierung des Vereins unterzeichneten. In den Vorstand wählte man die Herren Professor Reil, Kaserneninspektor Luge, Walter Wiefert, Kaufmann Karl Weißbach und Justizrath Fiebert. Die überall mit Beifall aufgenommenen Reden betonten das Bedürfnis einer bessern persönlichen Bekanntschaft der Wähler untereinander, aus allen Kreisen und Ständen und eines freundlichen, gewissermaßen nachbarlichen Austausches der Meinungen und Ansichten über Gegenstände allgemeinen, insbesondere öffentlichen Interesses. Mitglied kann werden jeder ehrenwerthe Bürger, der sich zur Aufnahme meldet und nach Beschluß des Vorstandes als Mitglied aufgenommen wird. Hoffen wir, daß bei der regen Theilnahme, die für die guten, zur Entwicklung unserer öffentlichen und sozialen Lebens heilsamen Zwecke sich fund gab, der neue Verein den bereits hier bestehenden Vereinen gleichen Strebens ebenbürtig an die Seite treten werde.

Denjenigen Garantiefondsbekanntenen für die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a/S., welche auch auf die letzte Aufforderung ihre 30% noch nicht gezahlt haben, sind dem Vernehmen nach nunmehr vom Vorstande Postmandate zugesandt worden.

Gestern Vormittag besichtigte der königl. Ingenieur-Hauptmann im Eisenbahn-Regiment in Berlin, Herr Wuenke, den zum Betriebe der 4 Dampfseile in der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, von dem Maurermeister Herrn Alfred Müller hieselbst erbaute großen Dampfhorizontstein, um denselben unter seiner Leitung am Dienstag den 13. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr von Mannschaften des obengenannten Regiments, durch eigenes Verfahren umlegen zu lassen. Dieser Uebung wird voraussichtlich auch der betr. Regiments-Romanzeuber, Herr Oberst Solz, beiwohnen. Wir machen unser Leser auf das in Aussicht stehende interessante Schauspiel besonders aufmerksam.

Der Circus Herzog hat gestern zum letzten Male seine Glanzleistungen aufgetreten, zu denen ein gewähltes Publikum erschienen war, und dann unterer Stadt den Rücken gekehrt. Heute Nacht 2 Uhr bestieg die Gesellschaft, begleitet von zahlreichen Freunden, den bereitstehenden Extrazug nach Dresden.

Landesamt Halle. Meldung vom 8. Dezember.

Aufgeboren: Der Handarbeiter W. Wegeslein, Fleischer, 34, und A. Sauer, Metzger, 21. — Der Kaufmann W. Braumann und A. Stadefeld, Schulberg 1. — Der Freireier G. A. Kreide, Halle, und J. Jennig, Wiltzsch.

Geboren: Dem Kapellan H. Trampe ein S., Königstraße 36. — Dem Steinbauer W. Boeck ein S., Kuhwischstraße 10. — Dem Eisenhändler F. Bachmann eine T., alter Markt 8. — Dem Schachtmeister J. Galow eine T.,

Halle und der schmalwaldische Krieg.

Nach einem Vortrage des Herrn Prof. Dr. Verdyberg, gehalten am 8. Dez. zum Besten des Ostau-Abollvereins. Der energische Aufschwung, den unsere Stadt als Stätte des Handels und der Industrie gewonnen hat, läßt die Momente der Vergangenheit nach und nach schwinden. Nur der alte Kern im Innern der Stadt trägt den architektonischen Charakter der Vorzeit, an diesen rückt sich die denkwürdige Zeit der Reformation. Als lebendiges Glied der evangelischen Kirche erhebt unsere Stadt empfindliche Stöße und genöß die gefährliche Ehre, in historischen Krisen eine Rolle spielen zu dürfen, aber die historischen Szenen des 16. Jahrhundertstragen einen andern Charakter als die Katastrophen des 17. und 18. Jahrhunderts. Damals war die Stadt noch ein selbständiges Glied des Christthums und besaß die Kraft, bei Gestaltung seines Schicksals mitzuwirken.

Die entscheidende Wendung bringt das Jahr 1641. Die Zustände sind äußerlich und innerlich bunt und verworren, das Interesse der Bürgererschaft dreht sich um die Reformation, das Alte und Neue freuzen sich, Erzbischof Kardinal Albrecht von Mainz-Wegeberg hat hier seine Residenz mit dem theatralischen Pomp der Repräsentation aufgeschlagen, hatte jedoch die Popularität der Bevölkerung verlohren, weil er ein tiefes kirchliches Interesse nicht kannte, das Patriocid und die Zünfte zeigten offene Theilnahme für die Reformation, der Statthalter Albrechts, Markgraf Johann Albrecht von Ansbach, hielt freilich die Gefinnung der Bürgererschaft im Zaume. Im Jahre 1641 erfolgte der mächtige Aufbruch, welcher für die weitere kirchliche Entwicklung maßgebend sein sollte. Der Erzbischof mußte, weil er sehr verschuldet war, die Städte um Uebernahme seiner Schulden eruchen und erhielt seine Forderung unter der Bedingung auf dem Landtage zu Calbe bewilligt, daß sie den evangelischen Glauben öffentlich bekennen dürften. Die Stadt Halle, welche 200000 Gulden beden mußte, machte von dieser Klausel unter der klugen Führung der alten Geschlechter einen guten Gebrauch, es formirten sich die vier Kirchenpleien zu einem zweieunddreißiger-Mitgliedschaft und unterhandelten energisch mit dem Rath, es sollte keine Zahlung geleistet werden, wenn ihnen nicht ein Prediger, ein Schulmann und die Kommunikation nach evangelischem Ritus bewilligt würde. Die Gemeinde erscheint hier in wahrhaft ruhmvoller Toleranz und eigenständiger Würde.

Die Forderungen werden durchgesetzt, der Rath wird bei der Ausführung der Maßregeln überfüllt. Am Gründonnerstage 1641 tritt der berühmte Dr. Justus Jonas von Wittenberg hier auf und führt die Reformation durch, umsonst verurtheilt der Erzbischof, welcher in Regensburg weilte, Einhalt zu thun, umsonst widersteht der Rath, zu seinem Synodus wird der reformationsfreundliche Kilian Goltsheim von Wittenberg berufen. Die Reformation gewinnt schnell alle Herzen, der Erzbischof sieht sein Spiel verloren und geht nach Mainz und Aschaffenburg, die Domkirche und das Kollegiatstift wird geschlossen. Der Rath zeigt eine charakteristische Haltung und vermeidet weise die zahlreichen drohenden Klippen. Im Jahre 1641 wird Schumann als Prediger an die Ulrichskirche am 26. August 1642 Wante an die Moritzkirche berufen, Justus Jonas schuf hier die erste provisorische Kirchenordnung.

Die Stellung zum Kurhause Sachsen-Wittenberg stimmt das Schicksal der Stadt. Die burggräflichen Verbindungen und die Kämpfe mit Wegeberg ließen Halle nach Wittenberg blicken, die Stimmführer der Stadt setzten sich mit Wittenberg in Verbindung und schlossen am 5. November 1642 einen Allianzvertrag, nun entwidete auch Walter die lebendigste Theilnahme für unsere Stadt. Erzbischof Albrecht starb 1645, sein Nachfolger Johann Albrecht kam die Erbveräußerung nicht erlangen, da erwidert sich das Kurhaus Sachsen-Wittenberg ihm zur Vermittlung. Am 13. April 1646 wird in Folge dessen nach Bewährungsleistung der Religionsfreiheit die Huldigung verprochen und Sachsen-Wittenberg ließ sich für seine Vermittlung die burggräflichen Rechte zugunsten. Am 26. Mai 1646 erfolgte die Huldigung.

Der vorher eingetretene Tod Luthers trat vor den Weiterwollen, die sich am politischen Himmel zusammenballten, zurück. Die Spannung zwischen dem Kaiser und den katholischen Fürsten erneuert und den evangelischen Fürsten nahm zu, die Rivalität zwischen den beiden Vätern, dem Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen-Wittenberg und dem Herzog Moritz von Sachsen-Dresden artete in offene Feindschaft aus. Es folgten die Kriegserklärung des Kaisers, das Ankommen der Häre an der Donau, die Verhandlungen des Kaisers mit Moritz, der Angriff Moritz's auf die Lande seines Vaters in dessen Rücken. Am 22. November erschien Herzog Moritz (er war als zwölfjähriger Knabe am Hofe Albrechts zu Weich gewesen) mit 16000 Mann,

darunter seine gefährdeten Retiere, auf der Spitze von Halle, 2 Uhr Mittag rückten die Truppen durch das Ulrichsthor ein, Moritz zwang den Rath, Geschütze und Pulver auszuliefern, am 24. November erließen der Rath auf der Moritzburg und ver sprach unbedingten Gehorsam, am 24. Nov. wurde bestimmt, daß Justus Jonas und Goltsheim die Stadt binnen 10 Tagen verlassen sollten, ferner 6 Weiseln ausgeliefert und nach Dresden gebracht. Moritz zog ab, Kurfürst Johann Friedrich rückte von der Donau an und zog am 1. Januar 1647, nachdem der Erzbischof dem Rath so fatalen Beschlusse hatte, in Halle ein, legte die gartelie Rücksicht an den Tag, berief Jonas und Goltsheim zurück, u. gab dem Rathe weitere Privilegien. Während des Dieners auf dem Rathhause wurden die Häuser von Soldaten gestürmt und beraubt, der Raub wurde zwar abgejagt, jedoch nur, um in den kurfürstlichen Kriegsschatz zu wandern. Am nächsten Tage (2. Jan.) wurde die Huldigung vollzogen. Erzbischof Johann Albrecht resignirt. Am 4. Januar sind die Truppen nach Leipzig abgegangen. Halle wurde mit neuen Besatzungen versehen (Landwehr, Bastei an der jetzigen Volkshalle etc.). Moritz erlangt vom Kaiser den Kurhut, erscheint wieder vor Halle und bestimmt die Stadt am 1. Mai zur Huldigung und Uebergabe. Er wird durch Albas Truppen abgelöst, am 1. Juni die Huldigung im Namen des Kaisers, die vierte in kurzer Zeit, vorgenommen, am 10. Juni kommt Kaiser Karl V. selbst nach Halle und nimmt einige Tage Quartier, um die Unterwerfung des Landgrafen Philipp des Großmüthigen von Hessen auf der „Reidenz“ entgegenzunehmen. Auf der heutigen Wirtzschleie bricht der Born der deutschen Soldaten gegen die Spanier los und nach einer großen Schlageri müssen sich Letztere zurückziehen. Kaiser Karl gewann durch seine Milde und Ermächtigung der Kontribution die Bevölkerung für sich. In damaligen großen Prunkstade der „Reidenz“ war der berühmte Fußfall Philipp's, nach dem Danker auf der Moritzburg wird dieser als kaiserlicher Gefolgsmann zurückbehalten, obgleich Moritz und Kurfürst Joachim von Brandenburg sich für ihn verwenden. Damit vollzieht sich der Bruch zwischen Kaiser Karl und Moritz. Am 22. Juni zogen die Kolonnen wieder nach dem Süden ab.

Der Vorhang fällt. Die Bürgererschaft war durch gefährliche Klippen an den Rand des Verderbens gerathen, die Erschütterung war aber nicht so tief wie in den späteren Jahrhunderten.

Diemig. — Dem Former W. Georgi ein S., gr. Sandberg 8. — Dem Goldschmied R. Besser ein S., Brunsowarte 16a.

Gestorben: Der Schneidermstr. Wilhelm Hillardt, 66 J. 5 M. 19 T. Lungenerkrankung, Morichstraße 12. — Des Kaufmann B. Jung Tochter Klara, 2 J. 1 M. 29 T. Scharlach, H. Schloß, 4. — Des Fabrik-Direktor H. Beed Ehefrau Emilie Klara geb. Hirsch, 54 J. 7 M. 2 T. Lungenerkrankung, Werfeburgerstr. 46. — Des Holzpantoffelmacher E. Grumbler T. Selma, 7 M. 10 T. Stimmröhrentumpe, Geisstr. 42.

Wicht-Börseverein zu Halle a. S.

Für 100 Kilogramm.	
Weizenmehl	00 A 35,00 bis A 36,00
do	0 " 34,00 " 35,00
Roggenmehl	0 " 28,50 " 29,00
do	0,1 " 27,50 " 28,00
Futtermehl	" 17,00 " 17,50
Roggenfette	" 12,75 " 13,25
Weizenfette	" 11,50 " 12,00
Weizenkalen	" 10,50 " 11,00
Saiteinmehl	" 36,00 " 37,00

Die Darstellung der berühmtesten Wandentwürfe und Kunstwerke der Welt.

Daß die Kunst fast ausschließlich ihre Pflege in den gebildeten Familien findet, zeigte das zwar kleine aber gewählte Publikum, welches sich am Mittwoch-Abend im Altusaal der Grandschen Stiftungen eingefunden hatte. Wer die Darstellungen der Frau Schröder aus Kopenhagen einmal gesehen, wird es begreiflich finden, daß Kopenhagen wie Leipzig, Curtius, Wiesle, Wontig und andere Männer der Wissenschaft und der Schule in Deutschland, Dänemark und Schweden die Dame nach allen Richtungen unterzucht und empfohlen haben, daß unser Kaiser im Berliner Schauspielhaus seine Freude an den Bildern gehabt und daß unter berühmter Prof. Kirchhoff, den wir schon wiederholt dort sahen, seinem Verein für Erdkunde den Besuch zu dringen empfahlen hat.

Durch einen kostbaren Nebelüberapparat mit Drummond'schen Kalklicht werden die nur einige Zoll großen vorzüglichen Photographien, welche unter Leitung der archäologischen Societät Englands aufgenommen, auf eine große Leinwandfläche geworfen und geben hier in kolossalen Dimensionen ein überaus schönes Bild in fast greifbarer Plastik von malerischen Landschaften, hervorragenden Wandentwürfen und Kunstwerken.

In den anderthalb Stunden der letzten Vorstellung machten wir eine herrliche Kunstreise nach Aegypten, dem Sinai, Palästina, Konstantinopel, Athen mit den Prachtbauten der Akropolis, Rom mit seinen vielen Kunstschätzen, Capri mit der blauen Grotte und nach den Ruinen des wiedererstandenen Pompeji; auch nach Paris wurde schließlich ein kleiner Abstecher gemacht. Besonders die von Professor Lepsius topographisch geordneten Darstellungen aus dem Wandlande der Pyramiden vermögen in der geschickten Anordnung und Auswahl, in welcher sie gezeigt werden, eine anschauliche Vorstellung der Wunderbauten und der landschaftlichen Eigenthümlichkeit dieses Landes zu geben und eine Reihe in gewissem Sinne zu erregen. Die Wälder mit den Pyramiden, Obelisk, Sphingen, die riesenhaften Reichthümer von Kuxor und Karnak, an denen viele Dynastien gebaut, sind von bewunderungswürdiger Großartigkeit.

Eine besondere Erholung bilden die Darstellungen der besten Erzeugnisse der griechischen und römischen Kunst. Die Gruppe des Laokoon, Amor und Psyche von Canova, Mäkers Pallas Athene, einen Krieger schützend (auf der Berliner Schloßbrücke), Moses v. Michel Angelo, Rauchs Alexander u. A. Der lebendige weiße Marmor hebt sich von dem dunklen Untergrund vortreflich ab.

Die Meisterwerke der Architektur sind von verschiedenen Seiten aufgenommen; da überdies Frau Schröder eine Sammlung von über 3000 Photographien besitzt, so kann sie eine ganze Reihe von Abenden dieselbe Reihe antreten und stets neue Ansichten bieten.

Die Freude an der Kunst hat uns die Feder in die Hand gedrückt und sollten diese wenigen Zeilen dazu beitragen, daß Andere diesen Genuß theilen, wozu der Freitag-Abend Gelegenheit bietet, so wäre unsere Freude eine doppelte.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Der Vorsitzende, Professor Dammmer, eröffnete die Monatsversammlung am 6. Dezember mit einigen persönlichen Mittheilungen. Durch den Tod hat der Verein im Laufe der letzten Tage eines seiner ältesten Mitglieder, Hrn. Pastor emerit. Krumpholtz aus Helbra verloren, der seit 1846 dem Verein angehört und einer der ausgezeichnetsten, auch literarisch vielfach beachteter Kenner der Geschichte der Großsächsischen Mark war. Als neues Mitglied ist Herr Rentier Künze aus Halle dem Verein beigetreten. Der Bibliothek des Vereins ist durch Herrn Dr. phil. Richard Lehmann ein wertvolles Geschenk zugegangen: die jedoch neu erschienene, im Auftrage des Magistrats zu Pandau verfaßte, urkundliche Geschichte dieser Stadt, welche der Director Kunze mütterlich davor geschrieben hat. Das Werk wurde als ein wissenschaftlich tüchtiges, namentlich kulturgeschichtlich bedeutendes Arbeit bezeichnet. Pandau, welches in Urkunden zuerst gegen Ende des 12. Jahrhunderts erscheint, ist in Anschlag an ein Schloß Albrechts des Bären entstanden.

Die Mittheilung endlich von einer und der andern Zerstörung oder dem Verschwinden kleiner künstlerischer Alterthümer in unserer Stadt gab Anlaß, an die Aufgabe und die Vereinsthätigkeit der historischen Kommission unserer Provinz, welche selbst mit Opfern zu reizen, lebhaft und nachdrücklich zu erinnern.

Der Kassirer des Vereins, Herr Universitätsbibliothekar Volke, gab den detaillirten Bericht über das letzte Rechnungsjahr 1879/80. Bei 1617 A. Einnahme und 1591 Mark Ausgabe war mit dem Ueberschuß des vorherigen Rechnungsjahres wieder ein Rest von 103 A. verblieben. Das baare Vermögen des Vereins, 2050 A., ist in guten Papieren angelegt; dazu noch der Rest des Endoworffschen Fonds, jetzt 70 A. Da 11 Mitglieder (5 durch den Tod) ausgeschieden, und nur 8 neue hinzutreten, so war die Zahl der Mitglieder um drei zurückgegangen. Auf Antrag des Herrn Justizrath Dr. Meyer, welcher die Rechnungen revidirt hatte, erhielt die Versammlung, in deren Namen der Vorsitzende dem Herrn Rentanzen den Dank aussprach, für seine eben umfängliche als erfolgreiche Geschäftsführung, die Vergütung.

Den Hauptvortrag des Abends hielt Herr Dr. phil. Julius Schmidt-Sangerhausen, eine anerkannte Autorität auf dem Gebiet des Glockenwesens, mit Hilfe einer großen Anzahl von Gypsschnitten und Alufäden aus Papiermaché, über die Inschriften und Zierarbeiten des Glocken des kreisförmigen Sangerhausen. Seine Mittheilungen über die allmähliche Ausbildung der Technik des Glockengusses und die Entwicklung des Systems, Glocken mit Inschriften und Zierarbeiten zu schmücken, sie auch zu taufen und ihnen Namen zu geben, führte zu der Darstellung der verschiedenen Pfafen, die nach ihrer Richtung hin sich auch an den Glocken der vielen Ortschaften des Sangerhäuser Kreises beobachten lassen. Sehr alt, wohl schon aus dem 9. und 10. Jahrhundert in Othen im Diebhorf, noch klein, schlank, und wenig entwickelt. Aus dem 10. und 11. Jahrhundert, wo nun schon die Sitte der Namensgebung aufkam, wo auch die noch bienenfortartig geforneten Glocken schon Inschriften erhalten (namentlich das Abo Maria) sind Glocken zu Uelzen und Gersdorf erhalten. Am 13. und 14. Jahrhundert erhalten die Inschriften den Charakter der neuzeitlichen Majuskel; so zu Klein-Remlingen und (1291) zu Gonna, das die älteste datirte Glocke des Kreises besitzt. Seit Anfang des 14. Jahrhunderts tritt einerseits die noch jetzt übliche Praxis auf, bei Anlegung der Inschriften sich eines Wappens als Zeichen, andererseits der Gebrauch der Minuskel. Das Dorf Pölsdorf besitzt hier die (1442) erste deutsche Inschrift. Neben den sehr schönen Reihern der Glocken, die theils Simon mit dem Löwen, theils Szenen der neuentstandenen Geschichte darstellen, wurde endlich bemerkt, daß seit Mitte des 16. Jahrhunderts die lateinische Schrift dominierte.

Im Hinblick auf den vor vier Wochen vom Professor Opel gehaltenen Vortrag gab Herr Dr. Schmidt noch einige Notizen über das zuerst 1683 angelegte, 1616—1623 mit einer fastlichen Reanaisancefronte versehenen, sächsische „neue Schloß“ (jetzt Amtsgericht) in Sangerhausen. Wie frühzeitig es wurde, so diente es den Königen von Sachsen-Weissenfels als dritte Residenz, die namentlich Herzog Christian (1712—1736) mit Vorliebe bewohnte. Für die Kapelle, welche dieser auch sonst sehr freigebig besaß 1713 dem Schloße hinzufügte, (sie ist erst 1838 wieder abgetragen) und welche nun Gottesdienst für das fürstliche Haus zu geistlichen Annehmlichkeiten in Saden der Soldatenkapelle, und zu Proceßionarien diente, hatten die Doktoren Cornelius Becker und Heinrich Witter ein eigenes Gelangbuch verfaßt, dessen Heftel sich nur geringen dänischen Werth besitzen. Das Schloß wurde nach Ausheben der Weissenfelscher Linie noch einmal 1746—1751 von der verwitweten Herzogin Anna Sofia von Sachsen-Gienand bewohnt.

Zum Schluß referirte Professor Herzberg über das vortrefflich geschriebene, höchst interessante Buch Wilhelm Arnolds „Deutsche Geschichte“ (Worms, 1881), den zweiten Theil seiner „Deutschen Geschichte“, und ging speziell ein auf den Abschnitt, der Arnolds's Forschungen über die Entstehung des Thüringischen Volks enthält.

Redigirt-Anzeigen.

Am 3. Advent (11. Dezember) predigen:
Zu H. V. Frauen: Vorm. 10 Uhr Herr Archidiaconus Pfanne. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Sup. Lie. Förster. Abends 6 Uhr Herr Diaconus Grüneisen. — Gemeldet wird eine Kollette für Freitische auf hiesiger Universität.

Montag den 12. Dezember Abends 6 Uhr Missionsfunde Herr Diaconus Grüneisen.

Freitag den 16. Dezember Vorm. 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Diaconus Grüneisen.

Zu St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr Herr Oberdiak. Pastor Wächter. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Herr Dberpred. Sidel.

Zu St. Moritz: Vorm. 10 Uhr Herr Diaconus Riebschmann. Nach der Predigt Beichte und Communion Herr Dberpred. Saran. Nachm. 2 Uhr Derselbe.

Hospitalkirche: Vorm. 8^{1/2} Uhr Herr Diaconus Riebschmann.

Domkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Dberprediger Albertz. Abends 5 Uhr Herr Dberprediger Beelig.

Vorm. 11^{1/2} Uhr akademischer Gottesdienst Herr Professor Dr. Veyhlag.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 10. Decbr. Abends 6 Uhr Besper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 11. Dezember Vorm. 10 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kinderleite Herr Pastor Jordan. Abends 5 Uhr Abendgottesdienst Herr Pastor Hoffmann.

Zu Glaucha: Vorm. 10 Uhr Herr Hilfsprediger Dr. Schmidt. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule Derselbe.

Freitag den 16. Dezember Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Hilfsprediger Dr. Schmidt.

Katholische Kirche: Morgens 7^{1/2} Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Vorm. 9^{1/2} Uhr Herr Pfarrer Wöler. Nachm. 2 Uhr Christenlehre Derselbe.

Diaconienhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan.

Diaconien-Gemeinde: Mühlgraben Nr. 2. Vorm. 9^{1/2} — 11 Uhr u. Nachm. 3^{1/2} — 5 Uhr und Mittwoch Abends 8 — 9 Uhr Gottesdienst. Jeden Sonntag Nachmittags von 2 — 3 Uhr freier Kindergottesdienst. Freier Zutritt für Jedermann.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vorm. 10 Uhr liturgischer Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt, danach liturg. Abendgottesdienst.
Giebigkeitskirche: Vorm. 9^{1/2} Uhr Herr Pastor Lessing aus Freiberg (Gastpredigt). Nachm. 2 Uhr Herr Kand. Kischke.

Kirchliche Anzeigen.

Gebraute:
Zu H. V. Frauen: Den 25. November der Kaufmann Gier mit W. F. Zedel. — Den 26. der Maurer Fenge mit D. Hoffmüller.

Kirchspargel: Den 26. November der Schlosser Simon mit E. P. B. Holzhausen. — Den 27. der Maler Haensch mit A. Hertel.

Neumarkt: Den 26. November der Tischler Weimar mit J. W. Bente.

Glaucha: Den 26. November der Dienstmann C. E. Druber mit A. Knopp. — Der Dreher A. G. Neumann mit E. G. Meurer. — Den 27. der Schlosser F. A. Memel mit S. M. U. Großmann.

Geborene und Getaupte:
Zu H. V. Frauen: Den 29. Januar dem Drechslermeister Rindleben ein S., Waz Kurt. — Den 12. Mai dem Büchsenfabrikant Somburg ein S., Oskar Kurt. — Den 12. Juli dem Badermeister Drieselmann eine T., Franziska Auguste. — Den 13. dem Klempner Erlebe eine T., Frieda. — Den 31. dem Kaufher Leishe eine T., Marie Auguste. — Den 21. August dem Privatdoct. Dr. Genzmer ein S., Hermann Albert Alfred Kurt. — Dem Fellenhauer Gebauer eine T., Marie Martha. — Den 3. September dem Fleischermeister Fischer eine T., Olga. — Den 16. dem Gelbzieger Kujan eine T., Bertha Emma. — Den 21. dem Tapetzer Schlichter eine T., Friederike Karoline Elisabeth. — Dem Goldarbeiter Stedel eine T., Erdmüthe Elisabeth. — Den 11. October dem Schuhmachermeister Lemmert eine T., Auguste Martha. — Den 13. dem Kaufmann Schmidt ein S., Albert Bernhard. — Den 13. November eine unebel. T., Dittlie Emma.

Wiltz-Gemeinde: Den 18. October dem Premier-Leutnant Naumann eine T., Elisabeth Margarethe Helene Hanna.

Kirchspargel: Den 30. Juni dem Geschäftsführer Schröder ein S., Paul Karl Hugo. — Den 5. August dem Kaufmann Kisevetter ein S., Karl Waz. — Den 7. October dem Kaufmann Partid ein S., Karl Friedrich Hermann. — Den 8. dem Telegraphisten Naumann eine T., Louise Emma. — Den 3. November dem Gelbzieger Fischer ein S., August Albert. — Den 5. ein unebel. S., Bruno.

Moritzparochie: Den 16. August dem Klempnermstr. Weise ein S., Franz Arthur. — Den 20. September dem Handarbeiter Müller eine T., Auguste Frieda. — Den 30. dem Küchler Weger eine T., Emilie Martha. — Den 20. October dem Handarbeiter Rigel eine T., Marie Louise. — Den 10. November dem Kopfenbänder Brandstäter ein S., Martin Paul. — Den 17. unebel. Zwil.-L. a) Minna Anna, b) Bertha Emma. — Den 18. ein unebel. S., Otto Paul. — Den 20. eine unebel. T., Louise Minna. — Den 23. ein unebel. S., Robert Heinrich. — Den 24. ein unebel. S., Otto.

Domkirche: Den 23. September dem Kaufmann Hempelmann eine T., Antonie Elisabeth. — Den 18. October dem Schafabrikant Wolff ein S., Louis Adolf.

Neumarkt: Den 12. August dem Maurer Memmberg ein S., Karl. — Den 4. September dem Schuhmachermeister Nolte Zwil.-S. a) Ernst Gustav Adolf, b) Richard Bernhard Walter. — Den 2. November dem Arbeiter Wenig eine T., Auguste Marie. — Den 5. dem Maurer Schumann eine T., Emma Klara. — Den 12. ein unebel. S., Kurt Walter.

Glaucha: Den 23. Dezember 1880 eine unebel. T., Marie Klara. — Den 7. August 1881 dem Kaufmann Schulze ein S., Hermann Leopold Paul. — Den 5. Juli dem Schlosser Büchner eine T., Emma Anna Frieda. — Den 8. October dem Zimmermann Weisig eine T., Anna Martha. — Den 28. dem Postpadetträger Schönbrodt eine T., Hedwig Emma. — Den 6. November dem Eisenbrecher Frenzel ein S., Arthur Kurt.

Provinz und Nachbarlandten.
Magdeburg, 8. December. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung ist Herr Bürgermeister W. Richter von hier zum ersten Bürgermeister an Stelle des Oberbürgermeisters Hasselbach gewählt worden.

Bermittlichte.
— Bremen, 6. December. Der Prosz Mary, welchen in den Monaten April und Mai die Mutter-attentate auf Frauen und Mädchen hervorgerufen hatte, wurde heute verhandelt. Der Angeklagte Theophile Mary ist ein junger Mann von mittlerer Statur und nicht unangenehmer, allerdings etwas hübscher Erscheinung. Er ist am 11. Februar 1852 zu Varr, Kreis Schleifhahn im Elsaß geboren, hat das Fräuleinverwehler erlernt und an verschiedenen Orten lonbitionirt. Hier in Bremen hatte sich erst kurze Zeit selbstständig in einem Hause am Zielwall etablirt, als er am 24. Mai wegen Verdrachts der ihm heute zur Last gelegten Attentate verhaftet wurde. Mary ist seit einigen Jahren verheiratet, doch lebt seine Frau von ihm getrennt, da er sie mehrfach mit Erbrochen, Nasenmehrer und Gift bedroht haben soll. In Straßburg haben im vorigen Jahre zur Zeit der Amneistung des Mary ähnliche Attentate auf Frauenzimmer stattgefunden, wie hier im verflochtenen Sommer; sie löreten dort auf, als Mary weggez, wie sie auch hier nach seiner Verhaftung aufstehen. Mary soll vom 16. April ab etwa 16 bis 17 Angriffe auf Frauen und junge Mädchen ausgeführt haben. Die Mehrzahl der Angegriffenen ist nur die Kleidung durch Messerschnitte oder Schmitze beschädigt, andere sind nicht erheblich, wieder andere, wie die Fräulein Blome, Schirmer und die Ehefrau Duhntzack, gefährlich verletzt worden. Der Ber-

born.
Probit,
Leffing
err Kand.

der Kauf-
Maurer

Schlosser
er Maler

Weimar

um C. E.
Heumann
A. Mem-

Drechs-
12. Mai
sturt. —
eine T.,
lede eine
2 u.,
wadogen
sturt. —
Den
Diga.
Vertika
eine T.,
er Stedel
der dem
Martha.
Bernt
Dittie

Prez
argem

stföhner
gult dem
7. D.
ich Per-
e, abgiez,
ebel. S.

ernstfr.
der dem
Den 30.
Den
e Kouje.
mündigter
will. T.
ein un-
u, Kouje
Heinrich.

ufmann
S. Otto-
f.
Remne-
Schub-
Wolff,
der dem
Den 12.

el. T.,
ufmann
5. Juli
den 12.
Anna
ndbrodt
Eisen-

Stadt-
r von
hütze-

Mary,
s ffer-
erufen
ephibie
d nicht
innung.
ntfand
an eine
atte er
Seid-
es ber
wurde.
eine
olober,
sburg
Mary
die hier
Mary
örten.
e auf
Nehr-
leber,
ib die
Ber-

brecher hat diese Attentate gewöhnlich in den Dämmerstunden ausgeführt, oft hat er nur eine Person getödtet, oft deren mehrere an einem Abend; in den meisten Fällen sind er nur einmal nach derselben Person, und anfangsweise suchte er eine Person durch mehrere Stöße zu verwunden. Mary hat bis jetzt keine dieser Messerthaten ausgeführt. — Der Vorjüngere führte aus, daß nach den einander ergangenen Aussagen der Verletzten über die That am 18. Mai ausgeführten Attentate gegen die Damen Schirmer, Blome, Ohage, Deetjen, Biermann, Dahnrad und Klamp, von denen die Ohage, so wie eine dritte aber nicht verletzte Jungin Cindner den Angeklagten mit Bestimmtheit wieder erkannt haben, Mary der Täter gewesen sei, daß er ferner nach dem vorliegenden Beweismaterial auch die weiteren Attentate ausgeführt haben müsse. Die Verurtheilung des Angeklagten, in einzelnen Fällen sein Alibi nachzuweisen, seien als mißlungen zu betrachten. Demnach wurde Mary wegen gefährdeter Körperverletzung in 12 Fällen und wegen Sachbeschädigung und Betrugsversuchs in je einem Falle in 7 Jahre Gefängnis und 1 Jahr Wehrstrafe verurtheilt. Von der Untersuchungschaft werden ihm 4 Monate angedreht.

Wien, 8. Dezember. Das hiesige Ringtheater (normalt komische Oper) ist vor Beginn der Vorstellung, angeblich in Folge einer Gasexplosion, in Brand gerathen und steht in hellen Flammen. Das Innere ist vollständig niedergebrannt, bis 2 Uhr Nachts wurden über 150 verletzte Leichen aufgefunden, noch viele liegen unter den Trümmern begraben, der Gammelferlust wird über 200 gefählt. Das Feuer ist durch eine Spirituslampe auf der Bühne entzündet. Das Publikum flüchtete in unbeschreiblicher Verwirrung; da die Ausgänge nicht genügend, so wurde die Rettung mittelst Sprungtüchern und Feuerleitern bewerkstelligt. Wüßer sind 120 aufgefunden. Unmännliche und Frauengehörige in die nahegelegene Rettungsanstalt transportirt worden, die meisten derselben dürften todt sein.

Ueber eine Massenergiftung durch Trichinen schreibt der „Möng. Bot.“ aus Bingen, 29. November. Als kürzlich einige Arbeiter mit der Ausbeziehung des unterirdischen Kanals beschäftigt waren, kamen zu ihrer Verwunderung im Kanal plötzlich zwei Schweine zum Vorschein. Nachdem jener Mann als Hülfsgeld herbeigeholt worden waren, brachte man die Thiere endlich an Rheinufer, wo der Kanal mündet, an's Tageslicht und hielt sie fest. Vor nahezu einem halben Jahre waren aus einer hiesigen Villa zwei Schweine entlassen und dann nachträglich irgendwo in den Kanal gefallen, in welchem sie sich selber von allerlei Abfällen genährt hatten. Einmüthige Motten waren verfilzt. Diese unterirdische Jagd hat leider ein trauriges Nachspiel gefunden. Der Besitzer der vorerwähnten Villa wollte die Schweine nicht als sein Eigentum anerkennen, und so wurden deshalb die Thiere, von denen das eine 234, das andere 205 Pfund wog, öffentlich veräußert. Zwei hiesige Metzger freizogen die Schweine, welche alsdann unter dem Jubel der Straßenjugend heimgetragen und zugleich geschlachtet wurden. Der Erlös war 251 A., diese Summe kam der Armenkassa zugute. Leider wurden die Schweine nicht untersucht und in Folge dessen blieb es unbenutzt, daß dieselben voller Trichinen waren. Da das Fleisch reisenden Mägen fand, liegen jetzt viele Personen schwer erkrankt an der Trichinose darnieder. Fast in jedem Hause der Gemarkung sind einige oder mehrere Erkrankte, während in der Grube ganze Familien

dem Tode nahe sind. Dank den energischen Bemühungen unserer tüchtigen Aerzte ist bis heute noch kein Todesfall vorgekommen. Das noch vorräthige Fleisch ist von der Polizei mit Beschlag belegt worden.

Ruberport. Janlan, der berühmte Ruderer und „Champion der Welt“ aus Toronto in Canada, hat eine Herausforderung, die ihm von einem englischen Ruderer, Boyd mit Namen, zugegangen war, angenommen und wird das Ruderboot jetzt im nächsten Frühjahr auf dem „Tasce Dyne“ in England zur Entscheidung kommen. Mit lebhafter Spannung sieht man in den interessirten Ruderportreibern dem Ausgange des Zweikampfes entgegen.

Der Fall eines etwa kopfgroßen Meteorsteines ist kürzlich in Halberstadt beobachtet worden. Das dortige „Intelligenzblatt“ berichtet u. A. wie folgt darüber: Der Himmel war sehr klar, die Sterne funkelten hell, der Mond war dem Horizonte nahe, als es plötzlich so hell wurde, daß der Mond und die Sterne ihren Glanz zu verlieren schienen und ein in der Nähe liegendes Haus wie von bengalischen Flammen erleuchtet war. Refereut sah sich um und gewahrte aus dem Weltraum zwischen den vier großen Sternen, welche südlich der von Nordosten nach Südwesten gerichteten Milchstraße standen, einen etwa kopfgroßen Meteor herabfallen, der, je mehr er sich der Erde näherte, an Helligkeit verlor, mit einem deutlich wahrnehmbaren Geräusch, das dem Fallen eines harten Gegenstandes auf eine weiche Unterlage gleich, zur Erde fiel, auf derselben noch etwa 4 Sekunden glühte und dann erlosch. Die Erscheinung dauerte etwa 1—1½ Minuten. Trotz eifriger Suchens konnte man aber den Meteorstein, welcher vermutlich in die Ackertrauen eingebracht ist, nicht finden.

Die Stadt Groningen im Königreich der Niederlande hat einen offiziellen Stadtanzwieser, welcher vor einigen Tagen sein vierzigjähriges Amtsjubiläum gefeiert hat. Der Mann, welcher zugleich Vorsitzender des niederländischen Tanzmeistervereins ist, zählt bereits mehr als hiezig Jahre, tanzt aber auf seinem Jubelfeste noch „wie ein Jüngling.“ So erzählt die „Provinzial-Zeitung“ von Groningen.

Sensationeller Prozeß. In demselben Berliner Kreise wird lebhaft ein Civilprozeß besprochen, der gegen eine Person gerichtet ist, die eine der höchsten Forderungen beliedet. Das Objekt wird nach Millionen beziffert. Die Beweisführung soll sich auf ganz außergewöhnliche Dinge stützen und bis Anfang der siebziger Jahre zurückgreifen.

Pariser Berichte über eine gelangene Mykifikation. Vor einer Schandbe auf einem Pariser Jahrmarkt ruft ein Gaulier mit gewaltiger Stimme aus: „Meine Herren und Damen! hier ist die véritable femme-poison (das echte Fischweib) zu sehen!“ Die Menge strömt herein, der Vorhang wird gezogen und es erscheint eine alte Frau, welche an das Publikum folgende Worte richtet: „Gedretes Publikum, ich bin die femme-poison. (Große Sensation.) Mein Mann, Sidor Poisson, ist vor 5 Jahren gestorben und ließ mich einsam auf der Welt ohne Mittel; und da Sie sich lebhaft für mein Unglück zu interessieren scheinen, so werde ich jetzt bei der verehrlichen Gesellschaft für mich sammeln.“

Beifuss Erweiterung einer Straße wurde jüngst in Boston ein Nischenhötel im Gehalt von 2000 Tonnem (ohne Anmeublement) um 13 Fuß 10 Zoll zurückgerückt. Die Arbeit dauerte 13 Stunden 40 Minuten und kam auf 30,000 Doll. zu stehen; es waren aber zu den Vorarbeiten 80 Tage erforderlich. Die größte erreichte Schnelligkeit betrug zwei Zoll in vier Minuten. Selbstverständlich

wurde der Betrieb des Hötel dadurch nicht gestört und die Reisenden wie die Inhaber der Läden im Erdgeschloß blieben wohnen.

Aus Aberdeen wird eine schändliche That gemeldet. Das Manoloem der Privatkapelle von Duncricht-House, dem Landfide des Grafen von Crawford und Balcarres, unweit Aberdeen, ist erschossen und daraus die dahelst befestigte Leiche des vor etwa einem Jahre in Florenz verstorbenen Grafen von Crawford gerahmt worden. Den reich mit Silber beschlagenen Sarg haben die Diebe, die es, wie in dem Falle des amerikanischen Millionärs Stewart, augenscheinlich auf die Erpressung eines Lösegeldes abgesehen haben, zurückgelassen. Man glaubt, daß drei oder vier Personen an dem Leichenraube beteiligt gewesen sein müssen. Lord Crawford's Agent empfing vor Kurzem einen anonymen Brief, worin mitgeteilt wurde, daß die Leiche des verstorbenen Grafen entführt worden sei. Unersäglich der Weise wurde der Inhalt des Schreibens als ein Scherz betrachtet, bis vor ganz Kurzem eine an der Grubt bemerkte Verhinderung eine Untersuchung derselben veranlaßte und so der Leichenraub entdeckt wurde. Die Polizei hat die Thäter bis jetzt nicht zu ermitteln vermocht.

Ein mysteriöser Rosafall hat dieser Tage in Hamburg zur Verhaftung eines Brautpaares Veranlassung gegeben. Ein junger Mann aus Berlin ging neben einer Frau, einer angehenden Freundin, einher, als diese plötzlich ohnmächtig zusammenbrach, und zwar allein Ansehens nach dem starbhaute gebracht, war bisher aber nicht vernehmungsfähig. Da man hinterher ermittelte, daß der junge Mann mit seiner Braut nach America auswandern wollte, und vermutet, daß er sich jener Frau habe entziehen wollen, wurden Beide in Haft genommen.

Wetter-Bericht.

Datum	Barometer	Thermometer	Feuchtigkeit	Wind
8. Dez. 2 Uhr	333.4	+4.8	+3.6	2.68
10 Uhr	333.5	+3.2	2.39	92.1
9. Dez. 8 Uhr	333.5	+1.5	-0.4	1.93

Wetter: 3. Dez. 2 Uhr Nachm. trüb, 10 Uhr Nebel, bewölkt, 9. Dezember 8 Uhr Morg. klar.

Wasserhand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 8. Dezember Abends 2,10, am 9. Dezember Morgens 2,10 Meter.

Verantwortlicher Redakteur Paul Woth in Halle.

Am Dienstag den 13. Dezember Abends 8 Uhr wird der „Verein zur Beförderung des Missions-Interesses“ im Saale der Herberge zur Heimath eine Versammlung abhalten, in der Herr Pastor Pfaffe einen Vortrag über das Thema: „Der Leuchtturm der evangelischen Mission“ halten wird. Alle Freunde der Mission werden dazu herzlich eingeladen. Der Verein zur Beförderung des Missions-Interesses.

Auch ich bin ein Wähler Dr. Alex. Meyer's, siehe auf dem freisinnigen Standpunkte des Bürger-Vereins und erlaube mir doch betreffend der Feitzetzung „Die Wessens“ anderer Meinung zu sein, als der Einwinder des mit Civis unterzeichneten Artikels in der geätzigen „Saale-Zeitung“. Gern bin ich bereit, die meine Meinung zum Besten zu geben, wenn der Einwinder mir die Fragen beantwortet:

Zu welchen Beziehungen steht Einwinder zum Ausstellungs-Comité? Wie viel hat der Einwinder zum Garantie-Fonds gezehnet?

Ein Garantie-Fonds-Zeichner. Arbeit, Wädden v. Bande mit mehr. Akt. suchen so. u. 1. Jan. Stelle d. Fr. Wendler, Trüdel 9.

Vermietungen

Ein eleganter Laden mit Hinterräumen, event. auch mit Wohnung, ist zum 1. Januar in meinem Hause, große Steinstraße 15, zu vermieten.

Ferdinand Dehne. Ein in nächster Nähe des Marktes gelegener grosser Laden mit Einrichtung sofort billig zu vermieten. Off. unter P. W. 8563 erbeten an die Annoncen-Expedition von J. Bard & Co.

Königsstrasse 20a eine Etage zum 1. April zu beziehen. 3 St., 2 R., R., Entrée u. Zub. sof. oder 1. Jan. zu bez. Näb. Brunnenstraße 16a, II. Eine Wohnung von 3 St., 2 R., Küche ist zu vermieten. Martinsgasse 20.

Wilhelmstraße 11 1 Etage p. 1. April 82 zu vermieten. Näheres ebendas. 2. Etage.

Zu vermieten zweite Etage, 7 Neben-, mit Gartenprom., à 450 A. Südstraße 2, part.

Weidenplan 6b ist eine Beletage u. eine Wohnung f. 300 A. an rasige Leute zu vermieten.

2 St., 2 R., R. verm. Fleißberg, 21, I. 1 Logis zu 36 1/2 verm. Unterberg 5.

Freundl. Wohnung Umgeh. noch bis Neujahr zu vermieten. Wettersstraße 3, p.

Ein freundl., ruhig gelegenes möbl. Zimmer verm. Gläckerstr. 10, 3 Tr.

Möbl. Zimmer m. g. Bett Wertheburgerstr. 42. Möbl. Stube verm. gr. Ulrichstraße 10.

Sein möbl. Zimmer sof. Leipzigerstr. 44. Anst. Schlafstelle sofort Leipzigerstr. 44.

Anst. Schlafstelle mit o. o. Kost Trüdel 13. Anst. Schlafstelle offen Trüdel 9, I.

Anst. Schlafstelle Auguststraße 4. Anst. Schlafstelle Geißstraße 28, p.

Anst. Schlafstelle Bahnhöfstr. 11, 5. r. II. Anst. Schlafstelle m. R. Gütchenstr. 13.

Anst. betz Schlafstelle offen u. eine Stube zu verkaufen. Rittersgasse 2, I.

Eine Wohnung von Stube und Kammer zum 15. Debr. oder 1. Januar 82 zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter P. 2 in der Exped. d. Bl. erbeten.

1 fl. Beamtenfamilie sucht eine Wohnung bis 180 A. Off. G. Exped. d. Bl.

Stube u. Kammer od. Küche v. e. Wittve 1. Januar gesucht. Off. N. 50 Exped.

Eine anständige Dame sucht eine möblierte Wohnung in Halle oder Umgegend sofort. Off. unter K. 8562 erb. an die Annoncen-Expedition von J. Bard & Co.

Bürgerverein für städtische Interessen. Sonnabend Abends 8 Uhr Sitzung im „Kühlen Brunnen“.

50 bis 100 Thlr. auf gute 2. Hypothek gesucht. Fleißberggasse 6.

2000 Thlr., auch geth., auf sichere Hyp. 1. Jan. auszul. Näb. in der Exped. d. Bl.

8000 Mark

werden zum 1. Januar 1882 zur ersten Hypothek auf ein Landgrundstück von einem pünktlichen Zinszahler gesucht. Offerten unter A. G. 5 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Für den Verein für Erdkunde. Heute Freitag Abend 8 Uhr Vorlesung der Voch'schen Bilder. Anwesen des Pädagogiums (Französische Stiftungen).

Ob weitere Vorlesungen stattfinden, wird morgen angezeigt.

Sonnabend den 10. d. Mts. Pökelknochen.

Nathausgasse Nr. 10. Vier ff. H. Stolze.

Geese's Restauration. Heute Sonnabend Schlachtfest.

Elsässer Taverne. Sonnabend den 10. Dezember 1881 Schlachtfest.

Von 9 Uhr ab Wellfleisch, von 3 Uhr ab verschiedene Wurst.

PARADIES. Heute Sonnabend Abend Pökelknochen mit Sauerkohl und Erbsenpurée.

C. Meissner. Ein Regenschirm verloren. Abzugeben gegen Belohnung Harz 11a, im Geschäft.

Eine schwarze Pelzmantel, mit weißem Pelz gefüttert, verloren. Wiederbringer angemessene Belohnung. Alter Markt 12.

Schlüssel mit feintarnter hiesigem Marke am 6. d. M. verl. oder vermisst im Blumen-Geschäft gr. Steinstraße 71. Abzug. geg. Belohn. dahelst oder Hermannstraße 11, II.

Auf das der heutigen Nummer beiliegende Circular der Pfefferschen Buchhandlung in Halle machen wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam.

Bekanntmachung.

Die Weihnachtssendungen betreffend.

Das Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsverrichtungen bald zu beginnen, damit die Packmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet.

Die Pakete sind **dauerhaft zu verpacken**. Dünne Pappflisten, schwache Schachteln, Cigarrentisten u. s. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß **deutlich, vollständig und haltbar** hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes **weißen Papiers**, welches der ganzen Fläche nach fest aufzuleben ist und **gedruckte Aufschriften** auf weißem Papier. Dagegen darf von der Verwendung von Formularen zu Post-Paketadressen für Paket-Aufschriften nur ausnahmsweise bei Paketen geringeren Umfangs Gebrauch gemacht werden. **Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein.** Die Paket-Aufschrift muß **jämmtliche Angaben der Begleitadresse** enthalten, zutreffendenfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Abenders, den Vermerk der Selbstbestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. **Auf Paketen nach größeren Orten ist nämlich die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C, W, S, O u. s. w.) anzugeben.** Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es **wesentlich** bei, wenn die Pakete **frankirt** angeliefert werden. Das Porto für Pakete ohne angegebenen Werth nach Orten des Deutschen Reichs-Postbezirks beträgt bis zum Gewicht von 5 Kilogramm: 25 Pf. auf Entfernungen bis 10 Meilen, 50 Pf. auf weitere Entfernungen.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.

In Vertretung: **Vandde.**

Bekanntmachung.

Bei der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung ist in Anregung gekommen, die Verkehrseinrichtungen des hiesigen Orts durch die Anlage von allgemeinen Fernsprechstellen zu erweitern. Um zunächst festzustellen, ob für eine solche Einrichtung sich in Halle eine genügende Anzahl von Theilnehmern findet, ergeht an diejenigen Personen, welche für ihre Wohnungen, Geschäftslotals, Fabrikanlagen u. s. w. den Anschluss an ein solches Fernsprechnetz wünschen, hiermit die Aufforderung, ihre Anmeldungen der hiesigen kaiserlichen Ober-Postdirektion bis Ende des laufenden Monats zugehen zu lassen.

Die näheren Bedingungen werden auf bezüglichen Antrag unentgeltlich mitgetheilt.
Der kaiserliche Ober-Postdirektor,
geheime Postrath **Braune.**

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen mitobstehenden Verpachtung der auf dem städtischen Grundstücke Leipzigerstraße Nr. 106 (zwischen **Lehmann und Laufer**) bis zum 15. d. Mts. fertiggestellten Verkaufshalle zunächst auf 1 Jahr, vom 15. Dezember d. Js. bis dahin 1882 und demnachst fortlaufend gegen eine vierteljährliche Kündigung unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, wird ein Termin auf

Mittwoch, den 14. d. Mts. Vorm. 10 Uhr

auf der Rathshube im Waagegebäude hieselbst anberaumt, wozu Mietheslustige eingeladen werden.
Halle a/S., den 6. Dezember 1881.

Der Magistrat.

Magdeburgische Land-Feuer-Societät.
(Genertasse.)

Neuerdings gemachte Erfahrungen haben ergeben, daß über das Institut der Magdeburgischen Land-Feuer-Societät in den beteiligten Kreisen vielfach irrige Ansichten bestehen. Nachstehende Notizen, welche sich hauptsächlich auf die Gebäude-Versicherung beziehen, mögen zur Klärung der Ansichten und Beseitigung der obwaltenden Irrthümer dienen:

1) Die Magdeburgische Land-Feuer-Societät ist ein **lediglich zum Beiken des Gemeinwohles** unter landesherrlichem Schutze gegründetes und arbeitsbetriebs von öffentlichen Beamten verwaltes Institut. Sie **erstreckt keinen Gewinn**, vertheilt keine Dividende an Actionäre und hat kein Actiencapital zu verzinzen, sondern besitzt vielmehr ein ansehnliches Bestandcapital, dessen Zinsen den Interessenten zu Gute kommen. Sie unterrichtet sich hierin ganz wesentlich von den nur auf Erwerb gerichteten Privat-Gesellschaften, deren Streben in erster Linie die Erzielung einer möglichst hohen Dividende für die Actionäre sein muß.

Außer dem bedeutenden Barvermögen der Land-Feuer-Societät hoffet nach dem Grundsatze der Gegenseitigkeit der Gesamt-Versicherungsbeitrag der Societät mit gegenwärtig 397 Millionen Mark für Immobilien und 132 Millionen Mark für Mobilien den Interessenten als Sicherheit. Die Letzteren haben daher bestimmte Aussicht, auch in den bedrängtesten Zeiten Entschädigung zu erhalten, wogegen die Versicherten der nicht auf Gegenseitigkeit gegründeten Privat-Gesellschaften nur in dem Actien-Capital ihre Sicherheit zu suchen haben, welches letztere im Verhältnis zur Gesamt-Versicherungssumme nur unbedeutend zu sein pflegt.

Die Gehälter der Societätsbeamten sind verhältnismäßig gering, daher die Verwaltungskosten niedrig.

Die Beiträge, welche nicht höher als bei soliden Privat-Gesellschaften sind, werden nach Möglichkeit herabgesetzt, wie sich schon aus der für das verfloffene Semester stattgehabten Ermäßigung auf die Hälfte des bisherigen Beitragsverhältnisses ergibt.

2) Die Versicherten stehen der Societät nicht als Partei gegenüber, sondern sind ihre Mitglieder. Im Brandfalle wird der Schaden von uninteressirten Beamten, die zumest selbst Societätsgenossen sind, ermittelt, und hat der unverschuldet Abgebrannte daher keinerlei Vordrückung und Chicane zu befürchten.

3) Bei Streitigkeiten über die Höhe der Abschätzung oder des Schadens ist der Versicherte nicht auf den kostspieligen und langwierigen Weg des Processes verwiesen, sondern auf den des Recurses an die Deputation, welche von den Societätsgenossen selbst gewählt ist und aus Societäts-Mitgliedern besteht. Weiter steht unter gewissen Bedingungen die Beschwerde an den Herrn Oberpräsidenten und in höherer Instanz an das königliche Ministerium des Innern offen.

4) Die Societät schlicht ihre Versicherten auch gegen Feuerschäden, welche durch Krieg, Ueberfall bewaffneter Mächte, unrechtmäßige Gewalt, bürgerliche Unruhen oder Aufruhr veranlaßt werden, wogegen fast alle übrigen in dem Societätsbezirke operirenden Versicherungs-Gesellschaften Erlaß für dergleichen Schäden ausdrücklich ablehnen.

(Schluß in nächster Nummer.)

Die Unterzeichneten beabsichtigen den **Zinssien des Ayls für Obdachlose eine Weihnachtsfreude** zu bereiten und bitten geneigt um Spenden von alten Kleidern u. s. und Geld. Es befinden sich momentan 14 Frauen und 37 Kinder im Ayl.
Halle, 5. Dezember 1881.
Senff, Rentier, gr. Ulrichstraße 6. **Vange,** Rentier, Luisenstraße 12.
Dr. Jacobson, alte Promenade 16 h.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Unser Weihnachtsbazar findet **Montag den 12. und Dienstag den 13. d. M.** von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr in dem guttätig bewilligten Saale der „Stadt Hamburg“ statt, und wird Sonntag zuvor von Nachmittag 4 bis Abends 7 Uhr gegen Entree von 25 $\frac{1}{2}$ eine Anstellung abgehalten werden.

Das Ausstellungs-Comité.

Expedition im Wasserthor. — Buchdruckerei des Wasserthors.

Wilh. Körner, Juwelier.

Obere Leipzigerstrasse 33, nahe am Thurm.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle mein Lager

Gold- u. Silberwaaren

zu billigsten Preisen.

Feine Brillant-Ringe 20, 30, 35, 40 \mathcal{M} etc.

Siegelringe, massiv, 9, 10—30 \mathcal{M}
Ringe von 4 \mathcal{M} an
Medaillons von 5 \mathcal{M} an bis zu
Brochen - 4 - - - - -
Ohrhinge - 4 - - - - -

Ketten für Herren | billig bei gröss-
Ketten für Damen | ter Auswahl.
Armbänder, 10, 15, 20, 30 \mathcal{M} etc.
Kreuze, 3, 4, 5, 6—30 \mathcal{M}
Granatwaaren in reicher Auswahl.

Garnirungen an Haarketten zu 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 \mathcal{M}

Sämmtliche Artikel sind in grösster Auswahl, vom geringsten bis zum feinsten, vorräthig. Umtausch nach Weihnachten gern gestattet.

Zur Festbäckerei empfehle sämtliche dazugehörende Waaren in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Th. Stade, Königstr. 16.

Paraffin- u. Stearin-Kerzen
in allen gangbaren Sorten und Stärken.

Pianokerzen, Wagenkerzen, Wachsstöcke und Baumkerzen
in Stearin u. Paraffin empfiehlt

Th. Stade, Königstr. 16.

Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.

Sonnabend den 10. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich Schulberg 8 hier:

1 eiserne Handäge, 1 Schreibstetir,

1 Regulator, 3 Delgemäde, 2 Wirthsz-

fische, 1 eiserne Tisch und 6 Wirthsz-

stühle.

Hirsch, Gerichts-Vollzieher.

Auction.

Sonnabend den 10. Dezember 1881

Vorm. 9 Uhr soll —

— eine Frosche zwangsweise ver-

geert werden.

Bischoff, Gerichts-Voll-

Zu Geschenken

geeignete

Paletot etc.

für Frauen u. Mädchen werden

enorm billig anverkauft.

G. Welsch, Halle,

17. gr. Ulrichstr. 17.

ff. gebrannte Caffee,

à \mathcal{M} . 100 \mathcal{A} , empfiehlt

Th. Brandt,

Verbürgerstraße 30.

Oberleitende Eisenbahn.

Die Lieferung der für die Festgas-Anstalten auf den Bahnhöfen Breslau, Geisels-Ranzien und Döberitz für das Jahr 1882 erforderlichen 92 000 kg Braunkohlenbederel soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Offerten sind bis zu dem auf

Dienstag den 20. Dezember cr.

Vormittags 10 Uhr

anberaumten Termine portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen an das diesseitige Materialien-Bureau einzureichen.

Die Versicherungsbedingungen liegen an der Börse zu Halle a/S. und in vorgenanntem Bureau zur Einsicht aus, können auch von dem Letzteren gegen Einlegung der Kopialen von 30 \mathcal{A} . bezogen werden. Die Zulassung erfolgt unfrankirt, falls das erforderliche Porto den Kopialen-Gebühren nicht beigefügt sein sollte.

Breslau, den 3. Dezember 1881.

Königliche Direction.

200 Meter Latten-Zaun

ist billig zu verkaufen in der Holzhandlung bei

C. F. Mundin, Klausenvorstadt 9a.

Ein Haus zum Abvermehren zu kaufen ge-

sucht. Off. unter \mathcal{N} . an die Exped. d. Bl.

Tafelkerzen,

Pianino- und Kronenkerzen, Baumlichte

in Wachs, Stearin u. Paraffin empfiehlt

billig

H. Graeger, Geiſtſtr. 58.

Wachsstöcke,

starke Wachszug nach Maß, Fupplichte,

Gaszunder billigst bei

H. Graeger.

Toiletteseifen

nach Gewicht und ff. Carbons,

Pa. Glycerinseife,

milde Fettseifen,

Cocoseifen,

die Seifenfiguren, sowie Parfümieren in

großer Auswahl empfiehlt als passende

Weihnachtsgeschenke billig

H. Graeger.

Heute Abend u. morgen frische haus-

schlachtene Würst bei

G. Friedrich, Bürgerstr. 10.

2 Nordhölle zu verkaufen Wülmsgr 30.

Verloren eine doppelte Karallente

von der Karllstraße bis zum Schulberg. Ab-

zugeben gegen Belohnung.

Karllstraße 36, part.

2 grosse blaue Kropfbauden

(Baigel gebunden) einfliegen. Dem ebrlichen

Wiederbringer eine Belohnung am Stege 14.

Granat-Dhiring verl. Abzug. Etg 14.

Familien-Nachrichten.

Heute wurde uns ein munteres Mädchen

geboren.

Halle a/S., den 8. Dezember 1881.

Frans Herbst und Frau.

Gestern Abend 11 $\frac{1}{2}$ Uhr starb nach kurzen

Krankheitslager unser guter Gatte und

Vater, der Tapezierer **Ferdinand Zaag** im

71. Lebensjahre. Diese Trauernachricht nur

auf diesem Wege. Um stille Theilnahme bitten

Die Hinterbliebenen.

Die Beeridigung findet Sonntag Nach-

mittag 3 Uhr statt.

Heute Mittag 2 Uhr verstarb nach langen

schweren Leiden mein lieber Mann, unser

guter Vater,

der Zeisenfabrikant

Ernst Julius Arnold

in seinem 59. Lebensjahre. Dies zeigen tief-

betriebl an

Die trauernde Wittwe nebst Kindern.

Halle a/S., den 8. Dezember 1881.

Die Beeridigung findet Sonntag den 11.

Dezember Nachmittags 3 Uhr vom Trauer-

hause, gr. Klausstrasse 7, aus statt.